



„Sommer strebe zum Ganzen! Und kannst Du selber kein Ganzes
Werden, als dienendes Glied schließ' an ein Ganzes Dich an!“

Organ des Gewerksvereins der Porzellan-, Glas- u. verwandten Arbeiter.

Erscheint jeden Freitag.
Vierteljährlicher Abonnements-
preis 1 Mark für 1 Exemplar,
jedes weitere bis zu 5 Exempl.
direkt unter einer Adresse be-
zogen 75 Pf. — 45 Kr. Dester.

Währung:
Expedition: S. Alte Jacobstr. 64.
bei J. W. v. Alle Postanstalten
und Zeitungs-Expeditionen neh-
men Bestellungen an.

Herausgegeben unter Mitwirkung der Vereins-Vorstände und Mitglieder

Inserionsgebühr für die ge-
wöhnliche Zeile 20 Pf. — 12 Kr.
Dester. Währ. — Arbeitsmarkt
15 Pf. — 9 Kr. Dester. Währ.
Für Zusendung v. Offerten unter
Chiffre durch die Redaktion resp
Expedition werden 25 Pf. —
15 Kr. Dester. Währ. als Ver-
gütung erhoben.
Redakteur: Georg Lenz,
NW. Stromstraße 48.

General-Rath.

Nr. 44.

Berlin, den 2. November 1883.

Zehnter Jahrgang.

Amthlicher Theil des Generalraths.

60. ord. Generalrathssitzung vom 20. Oktober 1883.

Tagesordnung: 1) Zuschriften, 2) Fortsetzung der Berathung über die Konkurrenzfrage, 3) Kassenbericht pro September, pro 3. Quartal und Bericht der Revisionen, 4) Ausnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Die Sitzung wird vom Vorsitzenden Herrn Lenz I um 8 1/2 Uhr eröffnet. Anwesend sind Herr Kern, außerdem fehlt entschuldigt Herr Lenz III. Von den Generalsekretären sind die Herren Fetzke, Münchow und Dollmann anwesend. Nachdem der Hauptkassirer die ihm anlässlich seiner letzten Anwesenheit in Bückau und Neustadt-Magdeburg an den Generalrath seitens dortiger Genossen übertragenen Grüße abgestattet, wird das Protokoll der 59. Sitzung verlesen und ohne Aenderung genehmigt und hierauf in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. In der Angelegenheit Schneider-Dartau haben sich auf erneuten Einspruch hin, der sich darauf stützt, daß Schn. weder in Altwasser wohnt noch arbeitet, nochmals Ermittlungen nöthig gemacht, welche ergeben haben, daß Schn. jetzt in Waldenburg arbeitet. Betreffs des Wohnortes ist bestimmter Bescheid an den Hauptkassirer noch nicht gelangt. Die Genossen in Altwasser-Waldenburg halten in Uebereinstimmung mit den anderen dortigen Ortsvereinen die Abhaltung einer großen öffentlichen Versammlung dortselbst für geboten und wünschen, daß der Hauptkassirer J. Sey das Referat übernehme. Der Generalrath ist damit einverstanden und beschließt, falls das an den Centralrath zu richtende Gesuch des dortigen Ortsverbandes erfolglos sein sollte, die Sache hinsichtlich unserer Vereine auf unsere Kosten in die Hand zu nehmen. Aus Anlaß des seitens des Centralraths versandten resp. verbreiteten letzten Flugblattes, welches die mit Rücksicht auf das neue Krankentafelgesetz hervortretende Nothwendigkeit der Krankenversicherung in den freien Kassen darlegt, sind von verschiedenen Orten Anfragen etc. nach hier gelangt, so aus Schmiedefeld, Jtmena, Delze und sind die Betreffenden an unsere dort bestehenden Vereine verwiesen worden. Gegen die Aufnahme eines von Blankenhain gemeldeten Mitgliedes wird von Sorgan aus Einspruch erhoben, mit der Begründung, daß der Betreffende, nachdem er in Königszeit 1869 seinen Arbeitsplatz freiwillig verlassen, während des Streikes in Altwasser Arbeit genommen habe. Der Generalrath erkennt mit Rücksicht auf die bezüglichen Bestimmungen des Statuts diesen Einspruch für berechtigt an und beschließt in Konsequenz der bereits nach dort erteilten Anweisung des Hauptkassirers, von dem Mitgliede bis auf Weiteres Beiträge nicht mehr anzunehmen, die Rückgangsmachung der Aufnahme des Betreffenden. Von einem Schreiben des Kassirers von Althaldensleben, Hrn. Bolms, wird Kenntniß genommen. Das Mitglied Pfeifer von Lambach hat wegen einer Differenz dortselbst plötzlich die Arbeit aufgegeben und beansprucht nun, wie der Schriftführer von Lambach mittheilt, Ersatz eines Theils der Anzugskosten. Das Gesuch wird abgelehnt, da Pff. sich nicht den Bestimmungen des Statuts (§ 40-42) gemäß verhalten resp. direkt dagegen verstoßen hat. Ebenso muß ein gleiches Gesuch des Mitgliedes D. von Lambach abgelehnt werden, da hier das Verlassen des Arbeitsplatzes gänzlich freiwillig geschah, weshalb keine statutarische Berechtigung zur Unterstützung vorliegt. Das Mitglied Bl. hat seinen Arbeitsplatz in Lambach ohne Aufkündigung verlassen, weil er keine Mittheilung nach nicht genügend beschäftigt wurde und hat infolgedessen kein Zeugniß vom Prinzipal erhalten. Vor dem Abgange ist Bl. mit

dem Obermater dortselbst in Wortwechsel gerathen und seiner Angabe nach von demselben ohne Verschulden seinerseits gröblich in Gegenwart von Zeugen beleidigt worden. Der Hauptkassirer hat mit Bl., der Rechtsschutz beanprucht, schon korrespondirt und beschließt der Generalrath, daß in Bezug auf den ersten Punkt (Attest) nach nochmaliger vergeblicher Einforderung die Sache bei der Ortsbehörde und event. bei den ordentlichen Gerichten anhängig gemacht werden soll. Hinsichtlich des zweiten Punktes soll erst das gutachtliche Protokoll (§ 7 des Rechtsschutzreglements) eingefordert und dann auf Grund dessen Beschluß gefaßt werden. In Angelegenheit Krebs-Bückau liegt die Mittheilung des Rechtsanwalts vor, daß am 9. d. Mts. Termin zur Vernehmung des Hrn. Dr. Sendler und des Gewerberathes Dr. Sägenauth anstanden. Wie der Hauptkassirer berichtet, hat ersterer auf Abgabe eines Gutachtens verzichtet, das Gutachten des Dr. Sendler sei günstig ausgefallen. Krebs selbst theilt mit, daß er an Stelle des Dr. S. Herrn Bau-Ingenieur Schmidt jun. in Bückau vorgeschlagen habe. Von weiteren Mittheilungen des Hauptkassirers, der bei seiner Anwesenheit in Bückau sowohl Krebs selbst aufgesucht, als auch anderweitige Ermittlungen angestellt, nimmt der Generalrath Kenntniß. Mit Theilnahme nimmt der Generalrath ferner Kenntniß von einem Schreiben seines auswärtigen Mitgliedes, A. Hertlein-Kahhütte, welcher mittheilt, daß ihn sein immer schlechter gestaltender Gesundheitszustand verhindert habe, an der Abstimmung über die Unterstützungs-Vorlage Theil zu nehmen. Ferner nimmt der Generalrath in Aussicht, an den Ortsverein Altwasser gelegentlich der nach hier gemeldeten Sitzungsfesterversammlung am 3. November d. Js. ein Glückwünschschreiben zu richten. Punkt 1 ist erledigt.

Es folgt Punkt 2. Hierbei wird die Berathung über die Konkurrenzfrage, welche, nachdem Hr. Fetzke sich in voriger Sitzung dagegen ausgesprochen, verlag worden war, wieder aufgenommen und ergreift zunächst das Wort Hr. Dollmann, der die Bedenken des Hrn. F. in eingehender Weise zu widerlegen sucht und schließlich nochmals eindringlich empfiehlt, die Sache nicht fallen zu lassen. Als fernere Redner nehmen sodann noch an der Diskussion Theil die Herren Grunert, Bungeri, Ben, Münchow, Lenz II für und Hr. Fetzke wiederholt gegen. Das Resultat der Berathung ist, daß der Generalrath die Veranstaltung einer Konkurrenz für Malereien und Erzeugnisse der keramischen Industrie beschließt und zu diesem Zweck vorbehaltlich der allgemeinen Mitgliederabstimmung, 200 M. aus der Generalrathskasse bewilligt. Die Ortsvereine sollen bis zum 1. Januar 1884 gleichzeitig nach hier mittheilen, welchen Beitrag dieselben für den gedachten Zweck aus dem Bildungsfond zu bewilligen gedenken. Die mit der Konkurrenz verbundene Ausstellung würde voraussichtlich in der Provinz stattfinden und wird gleichzeitig ein Aufschreiben an die Principale behufs Unterstützung der Sache in Aussicht genommen. (Die Mitgliederabstimmung siehe in voriger Nr.)

Zu Punkt 3 der T. O. betragen die Einnahmen der Generalrathskasse im September 386,18, die Ausgaben 244,97 M., Bestand am 1. Oktober M. 5075,51. — Im Extrafond war Einnahme und Ausgabe, Bestand am 1. Oktober 4180,94 M. — Nach dem sodann erstatteten Kassenbericht pro 3. Quartal 1883 (siehe die Abschlüsse in Nr. 42 d. Bl.) erfolgt auf Grund der Vertretung der Wichtigkeit der Kassen und Abschlüsse seitens des Revisors Hrn. Münchow die Entlastung des Hauptkassirers.

Zu Punkt 4 werden aufgenommen von Bonn 1, Sorgan 4, Altwasser 1, Stanowitz 1, Magdeburg 1, Zeit 1, Meißen 2, Charlottenburg 1, Neuhaldensleben 1 Mitglied. — Ausgeschlossen sind von

Magdeburg: Hennicke; Fürstberg: Korte; Sorgau: Neutig; Zell: Kasper, Ohnemus, Zehle, A. Harter, L. Harter, Becher, Sackel, Thoma, J. Kasper, Schneider, St. Schneider, Serg, Herrmann, Kopf, Schacke, Brecher, Bette, Dehler; Meissen: Richter, Erler, Poppe, Niffer; Neuhaldensleben: Warth (gest.), Erler; Raumburg: Nikolai; Blankenhain: Kumijsch. — Abschluß der Sitzung um 12 Uhr 10 Minuten. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Generalrath.

Gustav Lenz,
Vorsteher.

Georg Lenz,
Hauptschristführer.

55. ordentl. Vorstandssitzung der Krankenkasse (e. S.) vom 20. Oktober 1883.

Tagesordnung: 1. Buchrichten, 2. Kassenbericht pro September, pro 3. Quartal, sowie Bericht des Ausschusses, 3. Verschiedenes, 4. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern.

Der Vorsteher Herr Lenz I eröffnet die Sitzung um 12 Uhr 10 Minuten Nachts. Nach Verlesung und Genehmigung des Protokolls der 54. Sitzung wird in die Tagesordnung eingetreten.

Punkt 1. Mitglied der Hülfskasse G. Goshning-Altthaldensleben theilt mit, daß er an den von ihm vorgeschlagenen Schiedsrichtern festhalte und die Schiedsrichter des Vorstandes als parteiisch verwerfe. Da der Einwurf gegen die Schiedsrichter des Vorstandes nicht durch das Statut begründet wird und werden kann, wohl aber die Nichtanerkennung der von G. vorgeschlagenen Schiedsrichter seitens des Vorstandes, und zwar durch § 56, so wird der in der Sache gefasste Beschluß aufrecht erhalten. — Das Mitglied Hageburger-Großbreitenbach, welches nur noch der Hülfskasse angehört, wird der am Siege der Kasse bestehenden, aus den sog. auswärtigen Mitgliedern gebildeten örtl. Verwaltungsstelle überwiesen. — Das Mitglied Leben-Hudolstadt ist ohne Erlaubnis, nachdem er aus dem Krankenhause entlassen, auf 14 Tage an einen andern Ort gegangen. Der Kassirer fragt um Verhaltensmaßregeln an. Die Beschlußfassung wird nach längerer Debatte behuf nöthiger Information zur nächsten Sitzung vertagt. — Das Mitglied Ehternach in Bonn, welches am 7. Dezember 1882 an Lungenentzündung erkrankte, hat am 27. September d. Js. die Arbeit wieder aufgenommen. Trotzdem durch den Hauptkassirer bereits am 29. August brieflich angeordnet wurde, daß G. sofort bei Wiederaufnahme der Arbeit nochmals unterrichtet werden solle, ist dies dennoch unterblieben, weshalb der Vorstand dem Kassirer Höpfl gegenüber seine Mißbilligung ausspricht. — Mehrere Mitglieder in Hudolstadt, welche außer unserer bereits einer andern Kasse angehören, müssen der Straußschen Fabrikasse beitreten, wollen aber die betreffende andere Kasse deshalb nicht fallen lassen, und wird mit Rücksicht auf die Bestimmung des § 7 hier angefragt. Der Vorstand beschließt, den Beitritt zu einer zweiten Kasse neben der unrigen gemäß dem Vorschlag des Hauptschristführers zu gestatten, soweit der Durchschnittsverdienst dadurch nicht überschritten wird. — Auf ein aus Yndau vorliegendes Schreiben, in welchem behauptet wird, das Mitglied Thamm habe nicht „während seiner Krankheit“ öffentliche Lokale besucht, sondern sich erst gesund schreiben lassen etc. soll erwidert werden, daß es nicht auf das Gesundheitschreiben, sondern darauf ankomme, daß der betreffende Tag (der letzte der Krankheit) noch als Unterstützungstag gelte, und zwar bis 12 Uhr Nachts, also thätlich in die Zeit des Krankseins falle und daß demnach also das Vorstandsprotokoll in der Beziehung korrekt sei. Von dem weiteren Einwurf, daß Th. in B. selbst kein Lokal besucht, nimmt der Vorstand Kenntniß, betrachtet dies aber im Uebrigen als nebensächlich. — Punkt 1 ist erledigt.

Bei Punkt 2 der L.-O. betragen die Einnahmen der Hauptkasse im September 504,09, die Ausgaben 504,71 M., Bestand am 1. Oktober M. 12657,58. — Nach Erstattung des Berichts pro 3. Quartal (siehe vorige Nr.) wird der Hauptkassirer auf Bericht des Hrn. Münchow über den Befund der Nichtigkeit entlastet.

Zu Punkt 3 nimmt der Vorstand nach einem kurzen Bericht des Hauptschristführers über die gemeinschaftlichen Versammlungen des Centralraths und der Vorstände der Gewerkevereins-Hülfskassen bezüglich des neuen Krankentafelgesetzes in Aussicht, die Materie nach Erledigung dieser Versammlungen in einer besonderen Sitzung durchzubearbeiten.

Zu Punkt 4 werden aufgenommen von Bonn: Neubauer; Sorgau: Enge, Lampel, Zamachke, Mann; Altwasser: Gärtner; Stanowik; Beer; Magdeburg: Pahl; Zell: Meitgen; Meissen: Lösch, Neumann; Charlottenburg: Schmezdorf, Kunge, Hengel; Neuhaldensleben: Gaede. — Ausgetreten sind von Magdeburg: Hennicke; Fürstberg: Korte; Sorgau: Neutig; Zell: Kasper, Ohnemus, Zehle, A. Harter, L. Harter, Becher, Sackel, Thoma, J. Kasper, Schneider, St. Schneider, Serg, Herrmann, Kopf, Schacke, Brecher, Bette, Dehler; Meissen: Richter, Erler, Poppe, Niffer; Neuhaldensleben: Warth (gest.), Erler; Raumburg: Nikolai; Blankenhain: Kumijsch. Hierauf erfolgt Abschluß der Sitzung um 12¹/₄ Uhr Nachts. Nächste Sitzung nach Bedürfnis.

Der Vorstand.

Gust. Lenz,
Vorsteher.

J. Bey,
Hauptkassirer.

Georg Lenz,
Hauptschristführer.

Nochmals zur Organfrage.

Es sei mir gestattet, auch mit einigen Worten meine Ansicht über den Antrag Meissen auszusprechen.

Wenn ich mich auch, und gewiß mit mir fast alle Gewerkevereinsmitglieder, für möglichste Verbesserung der Unterstützungen erkläre, welche noch immer zu wünschen übrig lassen, so wollen wir doch aber dies ganz gewiß nicht auf Kosten unsers Organs erstreben. Wir müssen bedenken, daß wir Mitglieder haben, welche recht oft erinnert erinnert sein wollen, daß sie dem Gewerkeverein angehören, denn trotz alles Schreibens und Redens, die Versammlungen recht zahlreich zu besuchen, leidet doch jeder Ortsverein an dem Uebel, daß dies eben mitunter sehr spärlich geschieht.

Ohne unser Organ würden wir Mitglieder haben, welche Monate, ja wohl Jahre lang vom Gewerkeverein nichts zu hören bekämen, höchstens daß dieselben an das Zahlen der Beiträge erinnert würden. Das Organ muß eben ein stetiges, wachsendes Interesse der Mitglieder zu unserm Verein aufrecht erhalten und zu pflegen suchen. Der Meinungsaustrausch, ohne den wir doch wohl nicht ganz sein wollen, ginge uns mit der Abschaffung des Organs verloren, und doch hat schon die Ansicht eines Einzelnen in unserm Organ die Unterstützung vieler gefunden, was wir besonders in letzterer Zeit recht oft wahrgenommen haben. Auch manchen Beitritt neuer Mitglieder haben wir der Mitwirkung unsers Organs zuzuschreiben. Dasselbe hat uns so bisher schon manchen Dienst geleistet, von der Zukunft aber erwarten wir noch vielmehr, wenn erst jedes Mitglied daran arbeitet, unser Organ immer interessanter zu gestalten, und ich bin überzeugt, wenn sich vom jeden Ortsverein Einer oder auch Mehrere dazu verstehen möchten, an derselben mit zu arbeiten, so würde bald die „Ameise“ sich als ein unentbehrliches Bedürfnis für Jeden erweisen.

Die wichtigsten Punkte, auf welche der Ortsverein Meissen eingeht, sind bereits in Nr. 35 widerlegt. Schließlich sei noch erwähnt, daß für das ewige Eintrien von Protokollen, wie sie von einigen Vereins-Sekretären bekannt gegeben werden, etwas besseres geschaffen werden müßte, auch den Versammlungskalender in jeztiger Weise halte ich für überflüssig. Wie derselbe im Gewerkeverein üblich, würde er auch für uns genügen; der ersparte Raum könnte dann mit wissenschaftlichen oder Fach-Artikeln ausgefüllt werden; z. B. könnten die Vorträge, wie sie in vielen Vereinen gehalten werden, Stoff abgeben, wenn die Herren Sekretäre mehr dazu angehalten würden. Nach genannten Vorschlägen wollen wir unser Organ verbessern, der Abschaffung desselben werden wohl nur Wenige zustimmen. In unserm Vorwärtstreben gebührt der erste Platz dem Organ. S.

Das alte und das neue Erwerbaleben.

Die neue Zeit ringt noch immer mit der alten. Nicht alles, was neu ist, ist deshalb auch besser und zweckmäßiger. Vieles Neue muß sich erst durch die Erfahrung bewähren. Mit Recht sucht man gute Gesetze, Einrichtungen und Sitten der alten Zeit in die Gegenwart herüberzuretten. Das wirklich Gute und Erhaltenswerthe von der alten Zeit wird sich aber dann am leichtesten mit den Anforderungen und Bedürfnissen der neuen Zeit verbinden lassen, wenn wir den Charakter des neuen und des alten Erwerbalebens und die gewaltigen Veränderungen der ganzen menschlichen Gesellschaft genügend zu würdigen wissen.

Das alte Erwerbaleben war viel enger und leichter zu übersehen und zu beherrschen als das neue. Die einzelnen Menschen, Familien, Gemeinden und Staaten konnten sich viel eher selbst bestimmen und waren viel mehr auf sich selbst angewiesen als heutzutage. In der Gegenwart haben auf dem technischen, volkswirtschaftlichen und politischen Gebiete die tiefgreifendsten Veränderungen stattgefunden. Physik, Chemie und Mechanik haben die Produktion der Güter und die Gestalt der Erde verändert, dem Verkehr der Personen, Güter und Gedanken ganz neue Bahnen angewiesen und die verschiedenen Völker zu einer Weltwirtschaft zusammengelugt. Von der Entwicklung dieser Weltwirtschaft ist der Einzelne heute vielmehr abhängig als ehemals, obgleich die Mehrzahl der Menschen noch in ihren Kirchthurmsinteressen befangen ist und den inneren Zusammenhang der wirtschaftlichen Dinge nicht versteht.

Mit dem großartigen Erfindungen der Neuzeit und mit der Entwicklung der Großindustrie und des Welthandels sind auch die inneren Arbeitsprozesse und früheren Abhängigkeitsverhältnisse der Arbeiter und Dienstboten, Handwerker und Bauern unhaltbar geworden. Das knechtische Gebundensein an Scholle, Werkstatte und Dienstherrschaft hat aufgehört. Die alten Zustände der Unterthänigkeit, der feudalen und zünftigen Ordnungen waren eigentlich schon längst innerlich gelöst und gelockert, ehe das Gesetz nothgedrungen den Bürgern, Bauern und Arbeitern die Freiheit des Erwerbs und der Bewegung zusprach. Seitdem ist eine ganz neue Verfassung des Erwerbalebens an die Stelle der alten, von oben herab erzwungenen Ordnungen getreten. Die Zwangsbindung ist überall der freiwilligen Genossenschaft gewichen. Die modernen Gewerbe- und Fabrikordnungen wollen ebenso den Dienstboten und Fabrikarbeiter schützen wie die Herrschaft und den Fabrikanten. Ja, der moderne Staat fühlt sich verpflichtet,

den Schwächeren und Armeren gegen den Stärkeren und Reichen weit mehr in Schutz zu nehmen als früher.

Der Kardinalunterschied des alten und neuen Erwerbslebens besteht darin, daß jede erwachsene und mündige Person jetzt ihren Herrn und Beruf selbst wählen kann und nicht mehr zu gewissen Dienstverhältnissen und Beschäftigungen gezwungen werden darf, sobald sie nicht die allgemeinen Gesetze und die bürgerliche Ordnung verletzt.

Mit dieser modernen Gleichberechtigung aller Bürger vor dem Gesetz und den vielen damit neuerworbenen Freiheiten sind jedoch keineswegs auch die entsprechenden Pflichten den Massen zum Bewußtsein gekommen. Wir leben noch in unbehaglichen Uebergangszuständen. Mit der neuen Zeit und dem Mißbrauche der Freiheit und der freien Konkurrenz sind auch neue soziale Probleme aufgetaucht. Aber an dem Grundprinzip der neuen Erwerbsordnung, an der Selbstverantwortlichkeit des Individuums für sein Loos und an dem Grundsatze der freien Berufswahl, der Gewerbfreiheit und der freien Bewegung von Ort zu Ort wird kaum eine Revolution wieder rütteln. Die in die Massen des Volks von Jahr zu Jahr mehr eindringende Bildung und in normalen Geschäftszeiten wachsende Wohlstand werden auch dem jetzt so viel beklagten Mißbrauche der persönlichen, wirtschaftlichen und politischen Freiheiten nach und nach entgegenwirken und im Innern gesicherte Zustände anbahnen, während der Frieden nach Außen nicht allein von uns selbst, sondern auch von anderen Völkern mit abhängt. Jedenfalls gilt es, gewisse Fortschritte, die bereits Gemeingut geworden sind, nicht mißmüthig anzusehen, sondern lieber den Aufbau und Neubau der Volkswohlfahrt auf der Grundlage der gewonnenen Freiheiten und durch Verbesserung der Sitten frisch zu versuchen!

Sozialpolitische Nachrichten.

** Am 13. Oktober hielt der Ortsverband Neustadt b. Magdeburg in der Neustädter Bierhalle eine öffentliche Versammlung, in welcher Herr Verbands-Kontrolleur Bey aus Berlin einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über das neue Krankenkassengesetz und die eingeschriebenen Hilfskassen der Gewerkschaften hielt. Der Redner wies zunächst darauf hin, daß bei der Vorlage des Krankenkassengesetzes im Reichstage von den Vertretern der Regierung als Motiv die Hebung der sozialen Lage des Arbeiters und die Wiederbelebung des so sehr verloren gegangenen Rechtsbewußtseins der Arbeiter angegeben sei. Ferner sollten diesem Gesetze noch mehrere Gesetze über Unfall-, Invaliden-, Alters-, Wittwen- und Waisen-Versicherung folgen. Die Arbeiter müßten sich aber, wenn das Krankenkassengesetz der Anfang zur Besserung ihrer sozialen Lage sein sollte, für das Weitere bedanken. Der Redner führte weiter aus, daß die auf Grund des Gesetzes zu errichtenden Gemeinde-, Orts- oder Fabriken-Krankenkassen nicht lebensfähig seien, obwohl die Gemeinde oder der Fabrikherr Zuschüsse geben müßten, da diese Kassen schon vom 3. Tage an Unterstützung gewähren und vom 1. Tage des Eintritts ab freien Arzt und Medizin geben sollten. Während der Arbeiter $1\frac{1}{2}$ bis 3 % des Arbeitsverdienstes zahlen sollte, würde er nur die Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes bekommen; aber trotzdem seien diese Kassen nicht in der Lage, einen Fond anzusammeln, und die Zuschüsse, welche, wenn ein Fond angesammelt, wieder zurückgezahlt werden sollten, würden fortwährende oder dauernde bleiben nach den Erfahrungen, welche in den eingeschriebenen Hilfskassen der Gewerkschaften gemacht worden seien. Denn die oben gedachten Kassen müßten alle Arbeiter ohne Rücksicht auf Alter oder Gesundheitszustand, so wie ohne Unterschied des Berufs aufnehmen. Diese Zuschüsse würden aber auf den Steuerzahler, und zwar recht fühlbar auf den Arbeiter, fallen, welcher jedoch in der Verwaltung nichts mit zu bestimmen habe. Es würde aber der Arbeiter noch mehr mit Steuern und Beiträgen belastet werden durch die von der Regierung in Aussicht genommenen Gesetze, wie Unfall-, Invaliden-, Alters-, Wittwen- und Waisenversicherung, so daß der Arbeiter unter der Fülle dieser Wohlthaten wirtschaftlich zusammenbrechen müsse. Es werde eine weitere Beschränkung der individuellen Freiheit und geistiger Verkommenheit heruntergedrückt werden, daß schwer wieder herauszukommen sein werde. So wenig wie das Krankenkassengesetz die Armenlast der Gemeinde entlaste, eben so wenig werde die wirtschaftliche Lage des Arbeiters dadurch gehoben;

denn zur Verbesserung derselben gehöre vor allen Dingen, daß er einen wirksamen Einfluß auf das Lohnverhältniß habe; aber gerade durch dieses Gesetz sei ihm in erheblicher Weise das Selbstbestimmungsrecht beschränkt. Ziehe man das Urtheil des Herrn v. Tiedemann über die Arbeiter in Betracht, so müsse man annehmen, daß die Absicht des Gesetzes sei Zucht und Ordnung dem Arbeiter wieder beizubringen. Die beabsichtigte Rechtswohlthat des Gesetzes gebe auch mit dem Augenblicke verloren, wo er in Folge von Arbeitslosigkeit keine Beiträge zahlen könne. Der Redner hob weiter hervor, daß Orts-, Fabrik-, Bau-, Innungs-, Knappschafts- und eingeschriebene Hilfskassen von der Gemeinde-Krankenversicherung ausgeschlossen seien, und schloß seinen Vortrag mit der Ermahnung an die Versammlung, den eingeschriebenen Hilfskassen, welche auf Selbsthilfe beruhen, bei Unfällen Rechtschutz gewähren und 26 Wochen hindurch, während die Gemeinde-Krankenkassen dies nur 13 Wochen lang thun, Krankenunterstützung gäben, beizutreten. — Hieran schloß sich eine lebhafte Diskussion, in welcher alle Redner zum Beitritt in die eingeschriebenen Hilfskassen der deutschen Gewerkschaften aufforderten, und schließlich wurde nachstehende, von Herrn Hellmig eingebrachte Resolution von der Versammlung einstimmig angenommen: „Die heutige Versammlung erkennt in dem Reichskassengesetz eine materielle Schädigung des gesamten Arbeiterstandes und findet nur in den freien Hilfskassen eine wahre Sicherung, welche das Selbstbestimmungsrecht der Arbeiter aufrecht erhält, und in freien Vereinigungen, hauptsächlich den deutschen Gewerkschaften, sich wahrer Segnungen erfreut.“

** Die zweite außerordentliche Sitzung des Centralraths mit den Hilfskassen-Vorständen in Sachen des Krankenkassengesetzes findet am Sonntag, den 4. November cr, Nachm. 3 Uhr Niederwallstraße 20 statt. Die Vorstandsmitglieder sind zu dieser Sitzung eingeladen.

Petris.

— In der Großherzoglichen Bibliothek zu Weimar wird eine unschätzbare Tasse aus Porzellan mit dem Porträt des berühmten Ministers und Dichters Goethe aufbewahrt. Vier- unddreißig Mal soll Goethe gefessen haben bei Ausführung des Porträts. Dasselbe ist von dem Braunschweiger Hofmaler Selbers gemalt. Das alterthümliche Bibliothek-Gebäude birgt außerdem eine Menge Kunstschätze, z. B. die Fürstenhelden der Reformation, gemalt von Kranach, das lebensgroße Bildniß des Herzogs Karl August im Jägerkleide, sowie sämtliche Fürsten und Fürstinnen des Weimariischen Hauses kunstvoll ausgeführt, auch viele andere Gemälde berühmter Persönlichkeiten. Auch zahlreiche meisterhaft ausgeführt sind: Schiller, Goethe, Herder, Wieland und andere, gefertigt von den Meistern: Trippel, Dannecker, David, Schadow sind dort vorhanden. Ferner verschiedene Meisterstücke aus Holz, Glas, Kork, Horn, Elfenbein, Porzellan, Perlmutter und Mosaik ausgeführt von Albrecht Dürer. Außerdem birgt die Bibliothek Schätze von Sehenswürdigkeiten und Alterthümer, eine Spindel-Treppe freistehend, dieselbe zählt 64 Stufen, gehauen aus der größten Niesen-Eiche und noch vieles Andere, so daß bei einer Durchreise durch Weimar der Besuch dieses Hauses zu empfehlen ist. S.

— Leipziger Michaelis-Messbericht. Porzellanwaaren. Das Geschäft in dieser Branche war nur ein mittelgutes zu nennen, dasselbe beschränkte sich, was Deutschland betrifft, mehr auf billige Waare, während sich größere Nachfrage für feinere, theuere Genres, namentlich in Luxusgegenständen im Export-Verkehr nach Amerika, England und Rußland geltend machte. Die Furcht vor politischen Verwickelungen und der Gedanke an einen möglicherweise nahe bevorstehenden Krieg sind nicht ohne fühlbaren Einfluß auf Handel und Industrie geblieben. Das Geschäft in Luxus-Artikeln leidet insbesondere darunter, indem größere Aufträge spärlicher eintreffen und allseits Zurückhaltung beobachtet wird, doch hofft man, daß mit der Verbildigung der Gemüther in politischer Beziehung auch eine Hebung des Geschäfts erfolgen werde. — Glaswaaren. Das Geschäft war gleichfalls nicht von großem Belang. Der Export fehlte fast gänzlich, wie dies überhaupt fast regelmäßig zur Michaelis-Messe der Fall zu sein pflegt. Feinere Genres, namentlich im alldutschen Stil, eintreten gesucht. — Auch was das Geschäft in Majolika (Imitation in Florentiner Stil) betrifft, ist nur ein mittelgutes Geschäft zu verzeichnen. In Vasen und Krügen in Achat-Imitation zeigte

der Markt manches neue und schöne Muster und bestand leidliche Nachfrage dafür, ebenso für billige marmorirte Sachen. Leidliche Aufträge für den Export lagen von Amerika und England, weniger von Rußland vor.

Personal-Nachrichten.

Berlin, Oktober 1883. Um die vielfach vorhandenen Ungleichheiten und Ungerechtigkeiten bei dem jetzigen Modus des Kassengeldzahlens nach Möglichkeit zu beseitigen, beschloß der Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler zu Berlin in seiner letzten Monatsversammlung „eine allgemeine öffentliche Versammlung der Porzellan- und Glasmaler Berlin“*) einzuberufen. In derselben soll der Versuch gemacht werden, nicht allein eine größere Gleichmäßigkeit in dem Beitragzahlen, sowie eine Erleichterung für die zureisenden Kollegen zu erzielen, sondern auch mehr wie bisher zu verhindern, daß solche Kollegen, welche kein Reisegeld zahlen, vorkommenden Falls doch Ansprüche machen. Die hier betonten Bestrebungen sind so humaner und gemeinnütziger Natur, daß wir denselben nur den besten Erfolg wünschen können.

Ein Mitglied.

*) Siehe Versammlungskalender.

Literarisches.

Brockhaus' Conversations-Lexikon gelangte in der neuen, dreizehnten Auflage, die das altberühmte Werk beinahe durch eine große Menge von Abbildungen, Karten und anderen Illustrationen bereichert, bis zum 90. Heft und hat damit den sechsten Band (Elektrizität—Forschenbeck) zu Ende geführt. In der vorigen Auflage enthielt der sechste Band nur 2022 Artikel; in der gegenwärtigen stieg deren Zahl auf 5212. Diese so bedeutende Vermehrung der Stichwörter schließt einen doppelten Vorzug in sich: es erhielt daraus ersiens, welche Masse von neu aufgenommenen Stoff verarbeitet wurde, und zweitens, daß die Redaktion mit bestem Erfolge bestrebt ist, das „Conversations-Lexikon“ immer mehr zu einem möglichst bequemen und rasche Auskunft bietenden Nachschlagewerk zu gestalten. So sind den Worten Elektrizität, Elektrisch und ihren Zusammenhänge nicht weniger als 59 Artikel gewidmet, die 84 mit zahlreichen Figuren illustrierte Spalten einnehmen. Dazu gesellt sich als dritter Vorzug, die Wirksamkeit der beiden andern wesentlich unterstützend, die prägnante Darstellungsweise, mit der selbst die schwierigsten Materien behandelt sind. Bedürfte es in dieser Hinsicht noch der Hervorhebung einzelner Proben, so möchten wir zunächst namhaft machen die Artikel: Englische Verfassung (von Professor H. Gneist), Festungsbau (von Major J. Schott), Feuerversicherung (von Redakteur D. Lemke), Fieber (von Dr. Max Zimmermann). Der reiche Illustrationsreichtum des Bandes besteht in 24 Tafeln mit bildlichen Darstellungen, welche diesmal zum größten Theil den technischen und naturwissenschaftlichen Gebieten angehören, 8 Karten in Farbendruck und 165 in den Text gedruckten Holz-schnitten. Vom deutschen Volke wird „Brockhaus' Conversations-Lexikon“ seit fast einem Jahrhundert als unentbehrlicher Bestandtheil jeder Hausbibliothek geschätzt. Doch auch bei fremden Nationen findet das Werk verdiente Würdigung. Erst kürzlich brachte das londoner Weltblatt die „Times“ eine eingehende Besprechung desselben, in der namentlich die Vollständigkeit und die Zuverlässigkeit der dreizehnten Auflage gerühmt werden, und in Rotterdam erscheint gegenwärtig eine Encyclopädie in holländischer Sprache, die ihrem Text nicht nur das Brockhaus'sche Lexikon zu Grunde legt, sondern ihn auch mit dessen Karten und Bildertafeln illustriert.

Vereins-Nachrichten.

§ Königszelt. Protokoll der Ortsversammlung vom 20. Oktober 1883. Der Vorsitzende Hr. Schmidt eröffnet die Versammlung um 8 1/2 Uhr Abends in Anwesenheit von 29 Mitgliedern. Nachdem das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und für richtig befunden, wurde in nachstehende Tagesordnung eingetreten: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht pro 3. Quartal, 3. Antrag Meißner, 4. Unterstützungs-vorlage, 5. Anträge und Beschwerden. Zu Punkt 1 sind die Mitglieder Korbet und Arlt überfiedelt, ersterer nach Sophienau letzterer nach Sorgau. Das Mitglied Richter befindet sich auf Reisen. Frau Pauline Wolf hat sich zur Frauen-Sterbekasse gemeldet und wurde zur Aufnahme empfohlen. Das Mitglied 2050 wurde wegen resignirender Beiträge gestrichen. Bei Punkt 2 betrug der Bestand vom 2. Quartal M. 48,14, Einnahme 3. Quartal M. 109,60, Summa M. 157,74. Die Ausgabe betrug M. 97,85, somit bleibt ein Bestand von M. 59,89. Bestand des Bildungsfonds M. 34,74, Einnahme M. 8,80, Summa M. 43,54. Hier ist keine Ausgabe zu verzeichnen. Einnahme der Frauen-Sterbekasse von 28 Mitgliedern M. 22,87, Ausgabe M. 0,66, bleibt Bestand M. 22,21. Da die Revisoren erklären, Kasse und Bücher in Ordnung befunden zu haben, wurde dem Kassire Decharge ertheilt. Zu Punkt 3 wurden die hierauf bezüglichen Artikel aus der „Ameise“ verlesen und bei Abstimmung die Beibehaltung der „Ameise“ beschloßen. Zu Punkt 4 stimmten alle Anwesenden, also 29 Mitglieder, für die Unterstützungs-vorlage. Hierauf Schluß der Versammlung gegen 9 1/2 Uhr.

In der Mitgliederversammlung der Krankenkasse wurde nach Verlesen und Genehmigung des letzten Protokolls in folgende Tagesordnung eingetreten: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht pro 3. Quartal, 3. Bericht der Krankenkassendirektion, 4. Vorträge und Beschwerden. Zu Punkt 1 sind die Mitglieder Korbet nach Sophienau, Arlt nach Sorgau überfiedelt. Das Mitglied Richter befindet sich auf Reisen. Das Mitglied 2050 wurde wegen resignirender Beiträge gestrichen. Punkt 2, Kassenbericht. Bestand vom 2. Quartal M. 227,25, Einnahme 3. Quartal M. 200,19, Summa M. 427,44. Die Ausgabe betrug M. 244,01, somit bleibt ein Bestand von M.

Verantwortlich für Redaktion Georg Lang. Druck und Verlag von Gustav Dorn, Berlin, N. 26, Preußenthalstr. 12.

273,73. Nach Erklärung der Revisoren, alles in Ordnung befunden zu haben, wurde auch hier dem Kassire Decharge ertheilt. Die Kranken-Kontrollenre hatten nichts gegen die Ordnung Verstoßendes vorgefunden und erfolgte Schluß der Versammlung nach 9 1/2 Uhr.

A. Wankum, Schriftführer.

§ Charlottenburg. Protokoll der Ortsversammlung vom 8. Oktober 1883. Die Versammlung wurde um 8 1/2 Uhr eröffnet und zunächst das Protokoll der letzten Versammlung verlesen und genehmigt. Zu Punkt 1, Abstimmung über die Unterstützungs-vorlage betreffend, wurde zunächst Abschnitt A verlesen, und nach einigen Erläuterungen durch den Vorsitzenden einstimmig, mit 9 Stimmen angenommen. Darauf wurde Abschnitt B verlesen und von Seiten der Mitglieder noch einige Fragen gestellt, welche von dem Vorsitzenden zur Genüge beantwortet wurden. Dann wurde darüber abgestimmt und stimmten sämtliche anwesende 9 Mitglieder ebenfalls dafür. Der Kassenbericht wurde bis zur nächsten Versammlung vertagt. Zu Punkt 3 wurden die Anträge vertheilt mit dem Bemerkten, dieselben recht weit zu verbreiten. Bei Punkt 4 wurde die Lohnstatistik festgestellt. Zu Punkt 5, Verschiedenes, theilt der Vorsitzende noch einiges über die Medizinalkassen mit, auch über eine im nächsten Monat stattfindende Abendunterhaltung. Zu Punkt 6, Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, werden angemeldet Wlth. Runge, Glasmacher und Josef Engel, Dreher, und werden dieselben dem Generalrath zur Aufnahme empfohlen. Ausgeschlossen ist Herr Kraibich und Herr Wächter ist überfiedelt nach Moabit. Dann erfolgte Schluß der Versammlung um 11 Uhr.

Hierauf wurde die Mitgliederversammlung der Krankenkasse eröffnet und zunächst das Protokoll verlesen und genehmigt. Der Kassenbericht wurde vertagt. Zu Punkt 2, Verschiedenes, wurde von Herrn Dollmann mitgetheilt, daß der hiesige Ortsverband im nächsten Monat eine große Versammlung abhalten wird, in welcher über das neue Krankenkassen-gesetz und die freien Hilfskassen gesprochen wird. Ferner bespricht Herr Sägel, daß alle Mitglieder, welche Verwandte und Bekannte haben, die noch keiner Kasse angehören, denselben ans Herz legen möchten, sich unserer Vereinigung und unseren Kassen anzuschließen. Zur Aufnahme hat sich Herr Wlth. Runge, Glasmacher und Herr Josef Engel, Dreher gemeldet, welche dem Hauptvorstand empfohlen werden. Dann erfolgte Schluß der Versammlung um 11 1/2 Uhr.

P. Voigt, Schriftführer.

Versammlungskalender.

* **Eisenberg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 3. November 1883, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Rechnungsab-schluß vom 3. Quartal 1883, 2. Zahlen der Beiträge, 3. Anträge und Beschwerden, 4. Verschiedenes. — Hierauf Mitgliederversammlung der Kranken- und Begräbniskasse (einge-schr. Hilfskasse).

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder wird gewünscht.

Wolfgang Bauer, Schriftführer.

* **Dresden-Mittstadt.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 3. November 1883, in Freund's Restaurant, Weißgasse 28 I. Tagesordnung wird daselbst bekannt gegeben. Gäste sind willkommen.

F. Kühn, Schriftführer.

* **Neustadt-Magdeburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 3. November 1883, Abends 8 Uhr in der Neustädter Bierhalle. Tagesordnung: 1. Kassenbericht vom 3. Quartal 1883, 2. Abstimmung über die Unterstützungs-vorlage, 3. Antrag einiger Mitglieder, Weihnachtsbescherung betreffend. — Nachdem Mitgliederversammlung der Krankenkasse.

NB. Das Zahlen der Beiträge versteht sich von selbst.

L. Lehmann, Schriftführer.

* **Neuhau a. Remm.** Ortsversammlung am **Sonntag**, den 4. November 1883, Abends 7 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.

A. Bröschold, Schriftführer.

* **Bonn-Boppelsdorf.** Ortsversammlung am **Montag**, den 5. November 1883, Abends 9 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Zahlen der Beiträge, 2. Aufnahme und Ausschluß von Mitgliedern, 3. Kassenbericht pro 3. Quartal 1883, 4. Abstimmung über die Unterstützungs-vorlage, 5. Verschiedenes.

Georg Engel, Schriftführer.

* **Charlottenburg.** Ortsversammlung am **Montag**, den 5. November, Abends 8 Uhr bei Herrn Piage, Köpenickerstr. 3. Tagesordnung: 1. Die Bewilligung von Mitteln zur Ausstellung von Konkurrenzarbeiten, 2. Kassenbericht, 3. Verschiedenes. — Hierauf Krankenkassen-versammlung. Tagesordnung: 1. Kassenbericht, 2. Geschäftliches. Vollständiges Erscheinen der Mitglieder ist dringend notwendig.

Der Vorstand.

* **Waldenburg.** Ortsversammlung am **Sonnabend**, den 10. November 1883, Abends 8 Uhr im Vereinslokal. Tagesordnung: 1. Geschäftliches, 2. Kassenbericht vom 3. Quartal 1883, 3. Besprechung des Antrags Meißner, betreffend die Organfrage, 4. Anträge und Beschwerden. — Nachdem Versammlung der Krankenkasse.

Das Erscheinen sämtlicher Mitglieder ist erwünscht.

Heinrich Knobloch, Schriftführer.

* **Berlin.** Der Ortsverein der Porzellan- und Glasmaler hält am **Montag**, den 12. November 1883, Abends 8 Uhr im Café Humboldt, Neue Grünstraße 32, eine öffentliche Versammlung ab. Tagesordnung: „Die Regelung der Reisegeldfrage in Berlin.“ Die regelmäßige Monatsversammlung fällt deswegen aus.

Ad. Jahn, Schriftführer.

Briefkasten der Redaktion.

S. in B. Besten Gruß und Dank! — **Dollmann-Charlottenburg.** Bitte für nächste Nr. nicht zu vergessen! — **Schuler-Unterweischbach.** Sie thun am besten, die Zeichnungen für das Verbandsblatt in der Ortsversammlung zu bewilligen und wollen dann das Gesamtergebnis direkt dem Verbandskassire Herrn Voehm zustellen.